

WEINHandel Vinitaly 2018

Pinot Grigio DOC Delle Venezie

So geht Gemeinschaftsmarke

Die wichtigste Botschaft und Warnung vorweg: Ab 31. Juli 2018 gibt es keinen Pinot Grigio mehr als Indicazione Geografica Tipica (IGT). Die Einführung der neuen DOC Delle Venezie greift dann bis auf die Produktion durch und wird das Angebot grundlegend verändern. Italien verfügt derzeit über rund 30.000 Hektar Pinot Grigio im Anbau, wovon ein Großteil auf das Veneto entfällt.

Bisher teilte sich der Markt in 20 historische Pinot Grigio DOCs, wie etwas im Trentino oder im Friaul, die auch in Zukunft weiterbestehen werden. Basis wird jedoch

die mit einem Volumen von rund 1,3 Mill. Hektolitern ausgestattete Pinot Grigio DOC Delle Venezie. Davon sind aus der neuen Ernte bereits 600.000 Hektoliter zertifiziert. Verwaltet wird die Groß-DOC vom Sitz des Konsortiums in Gambellara aus.

Mehr als 60 Verkostungskommissionen sollen als Hüter der Qualität die sensorischen Eigenschaften der zertifizierten Weine überwachen. Anders als etwa beim



Prosecco, erlaubt das DOC-Disziplinar die Abfüllung auch außerhalb der Region und sogar im Ausland. Einzige Bedingung, die Weine müssen vorher die Kontrolle durchlaufen und sensorisch

geprüft werden. Das Konsortium hat auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, als Zertifikat der Echtheit Banderolen auszugeben, die in Zukunft auf jeder Flasche prangen werden und das gemeinsame Logo, eine venezianische Gondel als Zeichen der DOC Del-

le Venezie, nach außen tragen. Die drei Gabeln der stilisierten Gondel stehen für die drei Regionen aus denen die Weine stammen dürfen: Veneto, Trentino und Friaul. Lediglich vier Tage sollen von der Verkostung bis zum Eingang der Banderolen bei den Abfüllbetrieben vergehen.

Das Konsortium steht in Zukunft für rund 90 Prozent der Pinot-Grigio-Produktion Italiens. Pinot Grigio besitzt innerhalb der italienischen Weinwirtschaft die Rolle als klassischer Exportwein. Lediglich 4 Prozent der Produktion werden in Italien konsumiert. **HP**

50-jähriges Jubiläum

CUSTOZA Mit 83 Mitgliedern fing 1968 die Unternehmensgeschichte der Genossenschaft Cantina di Custozza an. 50 Jahre später bewirtschaften 200 Mitglieder insgesamt 1.000 Hektar Rebfläche zwischen Verona und dem Gardasee.



Neue Ausstattung für die Linie Custodia zur 50-Jahr-Feier

5 Mill. Flaschen werden jährlich produziert, die sich auf die Linien Custodia, Val dei Molini, Terre in Fiore, I Classici sowie Frizzante und Spumante verteilen. Zum 50-jährigen Jubiläum hat die Cantina ihrer Toplinie Custodia eine neue Ausstattung geschenkt. Alle Linien werden für den deutschen Markt über die Exklusivagentur Palorino vertrieben. **ac**

Konsortien rücken zusammen

Mit einer ungewöhnlichen Kooperation werben verschiedenen Regionen für ihre Rosés

Um italienische Rosés vor dem Hintergrund des weltweit stetig wachsenden Konsums mehr Sichtbarkeit zu verleihen, haben sich nun mehrere Konsortien zusammengetan. Der Consorzio di Tutela dei Vini d'Abruzzo, Consorzio di Tutela del Vino Bardolino, Consorzio Valtènesi, Consorzio di Tutela dei Vini Salice Salentino und Consorzio di Tutela dei Vini Castel del Monte haben zum Start der dies-

jährigen Vinitaly ein Abkommen verabschiedet, mit dem Ziel italienische Roséweine aus autochthonen Rebsorten verstärkt im In- und Ausland zu vertreiben, Weiterbildungsangebote zu sichern und sinnvolle Synergien zu bilden. Hauptvertreter der Vereinigung soll das Schutzkonsortium Bardolino sein, das die produktionsstärkste Rosé-Denomination Italiens stellt. **ac**

Zurück zu den Wurzeln

Die Familie Foradori-Hofstätter aus dem Südtiroler Tramin hat Ende 2017 das Weingut Maso Michei im Trentino gekauft

Auf der Vinitaly stellte Martin Foradori die ersten beiden Weine vor, einen Sauvignon und einen Müller-Thurgau des Jahrgangs 2017. Martin Foradori hatte dem Vorbesitzer, der in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, bereits die Trauben der Ernte 2017 abgekauft.

Das 500 Jahre alte Gut liegt auf 850 Meter Höhe über Ala, eine Autostunde von Tramin entfernt. Von den 8,5 Hektar Rebfläche sind vier, teils in Steillagen, in Produktion. »Für uns be-



Martin Foradori

deutet die Investition eine Rückkehr zu unseren Trentiner Wurzeln«, erklärte Martin Foradori, dessen Familie väterlicherseits aus dem Trentino stammt. »2017 haben uns die schlechten Wetterbedingungen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir hätten gern mit Pinot Nero begonnen, haben ihn auch abgepresst, aber dann doch weggekippt«, so Foradori. Das Maso Michei hatte sich mit dem Trentodoc »823« einen Namen gemacht. **vc**